

PHILIPPIKA

Altertumswissenschaftliche Abhandlungen
Contributions to the Study
of Ancient World Cultures

Herausgegeben von / Edited by
Joachim Hengstl, Elizabeth Irwin,
Andrea Jördens, Torsten Mattern,
Robert Rollinger, Kai Ruffing, Orell Witthuhn

133

2019

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Steffi Grundmann

Haut und Haar

Politische und soziale Bedeutungen des Körpers
im klassischen Griechenland

2019

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bis Band 60: Philippika. Marburger altertumskundliche Abhandlungen.

Dieses Werk ist die überarbeitete Fassung einer Dissertation, die an der Bergischen Universität Wuppertal unter dem Titel „Haut und Haar im klassischen Griechenland“ eingereicht und am 22. Mai 2017 verteidigt worden ist.

Gedruckt mit Unterstützung der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the internet at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2019
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany
ISSN 1613-5628
ISBN 978-3-447-11285-7

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	IX
Abbildungsverzeichnis	XI
Vorwort	XIII
I HAUT UND HAAR – VERBINDUNGEN UND ZWISCHEN_RÄUME	I
Haut und Haar als Forschungsgegenstand	3
Forschungsstand und Fragestellung	4
Vorgehen und Quellenauswahl	11
Untersuchungsgegenstand	18
Theoretische und methodische Grundlagen	23
Gliederung der Studie	33
Die Verbindung von Haut und Haar	35
Haut und Haar als Repräsentanten des Körperäußeren	36
Das physiologische Verhältnis von Haut und Haar	41
Behaarte Haut als primäres Kennzeichen erwachsener Männlichkeit	46
Die Entwicklung und Bedeutung der Kahlköpfigkeit	57
Conclusio	63
Haut und Haar als Zwischen_Raum	66
Haut und Haar als vermittelnde Schicht zwischen Körper und Umwelt	66
Schweiß und andere Symptome	66
Schwitzen und andere Formen der Ausscheidung	71
Haut und Haar als äußere Kennzeichen der (inneren) Konstitution	73
Die Wirkung von äußeren Einflüssen auf Haut und Haar	76
Der ärztliche Zugriff durch die Haut auf den Körper	77
Haut und Haar als produktiver Zwischen_Raum	81
Theorien des Zwischen_Raums	84
Bedeutungen im Zwischen_Raum	95
Conclusio	101
II HAUT- UND HAARPRAKTIKEN	105
Entblößen und Bedecken	111
Nackte Männer und verhüllte Frauen	112
Verzweifelte Entblößung	118

Unterordnende Entblößung	122
Selbstbewusste Entblößung	124
Entblößung und Scham	128
Conclusio	134
Berühren	136
Äußerliche Anwendungen im <i>Corpus Hippocraticum</i>	136
Tasten und Berühren bei der Diagnose von Krankheiten	136
Umschläge und Verbände als Heilmittel	138
(Un-)Erwünschte Berührungen	141
Conclusio	147
Baden und Salben	149
Baden und Salben bei Aristophanes	150
Baden und Salben in Gesundheit und Krankheit	162
Baden	166
Salben und Massieren	173
Salben im ethnographischen Vergleich	179
Kosmetik und (un-)schöne Haut	190
Baden und Salben in intimen und familiären Beziehungen	199
Kultische Reinheit	209
Conclusio	213
Schneiden und Frisieren der Haare	217
Haarpflege und -schmuck	218
Die ambivalente Bewertung langhaariger Männer	219
Lange Haare und Politik	227
Haarschur	233
Frisuren als Zeichen sozialer Differenz	234
Haarschneiden als Bestrafung	239
Haare in Kult und Ritual	242
Conclusio	253
Enthaaren	256
Bärte und Geschlechtertausch	259
Die Entfernung der Körper- und Schamhaare	265
Depilation als Strafe	273
Conclusio	277
Tätowieren	278
Tattoos im klassischen Griechenland	279
Skythische Hautbilder und die therapeutische Wirkung von Tattoos	284
Die Schrift auf Epimenides' Haut	291
Nachrichtenübermittlung mit Haut und Haar	294
Conclusio	297

Verletzen	300
Invasive Praktiken bei der Behandlung von Krankheiten	301
Kult und Ritual	306
Selbstverletzungen	311
Krieg und Kampf	314
Bestrafung	320
Peitschen als Ausdruck königlicher Macht	321
Die Peitsche als Symbol des Sklavenstatus	324
Körperstrafen und Gewalt gegenüber freien Griechen	328
Fesseln als Zwangsmittel	335
Die peitschenden persischen Großkönige als narratives Konstrukt	337
Conclusio	342
Häuten	344
Barbarische Erinnerungspraktiken	344
Extreme Gewalt im klassischen Griechenland	349
Verarbeitung abgezogener Häute und Felle	351
Handwerk mit Haut und Haar	354
Conclusio	359
Praktiken im Zwischen_Raum	360
III HAUT- UND HAARFARBEN	371
Die Veränderbarkeit von Haut- und Haarfarben	375
Hautfarbenveränderungen in Gesundheit und Krankheit	378
Hautfarbenveränderungen und Gefühlsausdruck	386
Die Entwicklung der Haut- und Haarfarben in der Humoralphysiologie	390
Konzeptualisierungen der Hautfarbenveränderung	396
Conclusio	402
Bedeutungen der Hautfarben	404
Zeichen der Geschlechterdifferenz	406
Helle Haut als weibliches Ideal	407
Hautfarbe und Geschlechtertausch	410
Abweichungen vom männlichen Ideal gebräunter Haut	413
Die Darstellung der Geschlechterdichotomie als Hell-Dunkel-Kontrast	419
Herkunftsmerkmal	424
Konstitutionstypen	430
Conclusio	435
Bedeutungen der Haarfarben	436
Graue Haare	436
Dunkle Haare	440

Rot-blonde Haare	442
Conclusio	451
Die Hierarchisierung der Haut- und Haarfarben	453
Die Bewertung der Haarfarben in der Forschung	453
Die Dichotomie von Hell und Dunkel in klassischer Zeit	458
<i>Weisse</i> und Schwarze im klassischen Griechenland?	464
Sieben Thesen über Rassismus im klassischen Griechenland	469
Conclusio	474
FAZIT:	
DIE AMBIVALENZ UND VIELFÄLTIGKEIT VON HAUT UND HAAR	477
Literaturverzeichnis	485
Editionen, Übersetzungen, Kommentare	485
Forschungsliteratur	491
Indices	553
Personen	553
Sachen	555
Quellen	565

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung ist die überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Sommersemester 2017 von der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften der Bergischen Universität Wuppertal zur Promotion angenommen worden ist. Ohne den Rat und die Förderung von verschiedenen Seiten wäre dieses Buch nicht entstanden. Mein tief empfundener Dank gilt an erster Stelle meinem Doktorvater, Herrn Professor Armin Eich, der es mir ermöglicht und mich dabei unterstützt hat, diese Arbeit zu verfassen, indem er stets mit seinem profunden Wissen, einem kritischen Blick und intellektueller Großzügigkeit zur Verfügung gestanden und mir für die zeitaufwändigen Studien alle Freiheiten gewährt hat. Von Beginn an hat Frau Professorin Elke Hartmann (Darmstadt) mein Studium der Alten Geschichte und das Dissertationsprojekt begleitet, das durch die unvergleichlichen Studienmöglichkeiten in Berlin angeregt worden ist. Frau Professorin Tanja S. Scheer (Göttingen) danke ich für die freundliche Bereitschaft, das Zweitgutachten zu übernehmen, und ihre daran anschließende konstruktive Kritik mit gewinnbringenden Anregungen. Außerdem danke ich Herrn Professor Christoph Schubert (Erlangen-Nürnberg), Herrn Professor Thomas Späth (Bern) und Frau Professorin Elisabeth Stein (Wuppertal) für ihre sehr wertvollen Ratschläge und die gewährte Unterstützung. Für die Bereitstellung der Druckvorlage und die Erteilung von Publikationsgenehmigungen gilt mein Dank Stefan Brenne (Gießen), Natal'ja Polos'mak (Novosibirsk) und der Universitätsbibliothek Heidelberg. Für die Aufnahme in *Philippika – Altertumswissenschaftliche Abhandlungen* danke ich dem Herausgebergremium ebenso wie der *Geschwister Boebinger Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften* für die Gewährung eines großzügigen Druckkostenzuschusses.

Während der Entstehung der Arbeit haben anregende Gespräche im Historischen Seminar der Bergischen Universität und darüber hinaus sowie die Rückmeldungen nach Vorträgen, in denen ich erste Ergebnisse der Studien präsentiert habe, maßgeblich zur Entwicklung der Argumentation beigetragen. Ebenso bin ich den Studierenden in meinen Lehrveranstaltungen zu Dank verpflichtet, deren Nachfragen und Deutungsvorschläge mir neue Perspektiven auf die bekannten Quellen eröffnet haben. Außerdem danke ich all jenen, die einen Teil der Dissertation Korrektur gelesen und wertvolle Kommentare beige-steuert haben sowie in entscheidenden Phasen vorbehaltlos für mich dagewesen sind: Bernd Bühlbäcker, Laura Brinnig, Joanna Carle, Kris Vera Hartmann, Marco Laudenberg, Regina Meskó-Breining, Mira Weidhaas, Therese Winkler und natürlich Astrid Albert sowie Carla Nicolaye. Ganz besonders danke ich vier Menschen, die die gesamte Arbeit gelesen haben: Ohne die kritischen Nachfragen, meisterlichen Formulierungsvorschläge und Korrekturen von Anne Freese, Jörg Fündling, Gianna Hedderich und Dennis Herklotz wäre die Dissertation nicht zu einem so glücklichen Ende gekommen, wofür ich kaum in angemessener Weise meinen Dank auszusprechen vermag.

Schließlich danke ich meinen Eltern für die Ermutigung, das ihnen wenig bekannte akademische Feld nicht nur zu betreten, sondern dort auch zu verweilen. Sie haben schwerlich ahnen können, dass ich mich ihm mit Haut und Haar verschreiben würde, und dies durch ihr bedingungsloses Vertrauen in meine Fähigkeiten überhaupt erst ermöglicht. Zuletzt kann ich meinem Mann nicht genug für den liebevollen Rückhalt sowie die andauernde und unermüdliche Unterstützung in allen Lebenslagen danken. Ihm sei deshalb dieses Buch gewidmet.

Wuppertal, im August 2019

Steffi Grundmann